

KATZ CONTEMPORARY

MARTINA VON MEYENBURG

Of Teapots and Other Matters

11. November 2016 - 18. Januar 2017

Vernissage: Donnerstag, 10. November 2016

Die Galerie KATZ CONTEMPORARY freut sich, in der zweiten Einzelausstellung mit **Martina von Meyenburg** (*1975 in Zürich, Schweiz, lebt und arbeitet ebenda) unter dem Titel *Of Teapots and Other Matters* neue Arbeiten präsentieren zu dürfen. Die Ausstellung zeigt von Meyenburgs Zeichnungen und Objekte, die zum ersten Mal in einen direkten Dialog mit ihren fotografischen Arbeiten gestellt werden.

In Martina von Meyenburgs neuen aus arrangierten Fundstücken gefertigten Objekten stehen die beiden Begriffe „Dualität“ und „Gegenüberstellung“ im Fokus. So entsteht, durch das Aufzeigen von Grenzen oder die Gegenüberstellung sowohl von Gegensätzen (vgl. z.B. *Chained to a teapot*) als auch von Gleichem (vgl. z.B. *Sisterhood*), wiederum etwas Neues. Der Dialog beginnt folglich just an der Grenze und die Erkenntnis liegt in der Gegenüberstellung der gegensätzlichen oder gleichen Objekte begründet.

In *Chained to a teapot* hängt ein Teekrug aus Keramik kopfüber an einer schweren Eisenkette über dem Fussboden. Obschon sich der Krug wohl keine sicherere Aufhängung wünschen könnte, scheint das massive Gewicht der Kette diesen vielmehr niederzudrücken. In dieser Arbeit verbildlicht sich die Verkettung oder Gegenüberstellung von Schwere und Leichtigkeit, Gefahr und Sicherheit. Es bleibt gewissermassen dem Betrachter überlassen, welches Gefühl für ihn dominiert: Bedrohung und Gefangenschaft oder vielleicht doch auch Sicherheit und Freiheit? Existiert wahre Freiheit nicht etwa nur solange, wie es auch Grenzen gibt? Diesem Paradoxon begegnete die Künstlerin bei der Lektüre von „Lob der Grenze“ des Wiener Philosophen Konrad Paul Liessmann. Im Buch spürt der Autor den Grenzen und Unterscheidungen nach, ohne die weder der Einzelne noch die Gesellschaft überlebensfähig wären. Ohne die Gegenüberstellung oder Verbindung von Kette und Teekrug wäre die erdrückende und gleichzeitig schützende Eigenschaft der Eisenkette wie auch die Zerbrechlichkeit des Keramikkrugs nicht gleichermassen erkenn- und erfassbar.

Auch in einem weiteren Werk schwingt die Grenzthematik mit. Eine weibliche Hand ruht auf einem geschlossenen Buch mit dem Titel „Weltall Weltbild Weltanschauung“. Das Buch ist allerdings nicht nur geschlossen, sondern mit einer gelben Wäscheleine zugenäht. Der Person, der die Hand gehört, bleibt folglich die Lektüre und somit der Zugang zum Verständnis der Welt verwehrt - oder war es gar diese Hand, die das Buch zugenäht hat, um uns den Zugang zum Wissen der Welt zu verschliessen?

In der Arbeit *Clocks* - eine kreisförmige Ansammlung von gebrauchten Weckern, die mit dem Zifferblatt gegen unten wenige Zentimeter über dem Fussboden schweben - geht es sowohl um die Grenzen wie auch die Unendlichkeit der Zeit. Alle Wecker ticken zeitgleich aber nicht im gleichen Takt. Das Ticken und Läuten des Alarms ist nicht mehr einem einzelnen Wecker zuzuordnen, wodurch sich die Zeit auflöst und die Grenzen verschwimmen. Gleichzeitig zeigen alle Zifferblätter nach unten - die Zeit scheint ihr wahres Gesicht vor dem Betrachter zu verbergen. Die Uhren ticken stetig - ein erst störendes Geräusch, das jedoch irgendwann

eine beinahe hypnotische Wirkung auf den Betrachter und Zuhörer ausübt. Von Zeit zu Zeit wird man jedoch unvermittelt durch das schrille Klingeln eines der Exemplare aus seiner kontemplativen Betrachtung gerissen: „The clock is ticking“ - die Zeit läuft! Und dann sind sie wieder da, diese Momente, in denen einem der Gedanke an die Unendlichkeit des Seins so gar nicht abwegig erscheint - aber dieses Gefühl währt stets nur so lange, bis der nächste Wecker klingelt.

Stefanie Bissig

Für Bildmaterial und weitere Informationen wenden Sie sich bitte an die Galerie:
Tel: +41 44 212 22 00 / info@katzcontemporary.com

FINISSAGE & PERFORMANCE

PING POM

by Martina von Meyenburg & Myriam Gämpeli

Konzert mit Mad Girl

Mittwoch, 18. Januar 2017, 19 Uhr